

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr für die
dreispaltige Zeile 2 fr. für
ausländische Inserate 3 fr.
Deflere Einschickungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tage zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals RemsthalVote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 109.

Auflage 1500.

Samstag, 8. Juni 1867.

Stuttgart, 6. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkt nahm der Kirschverkauf eine großartige Dimension an. Außer den bisherigen Zufuhren aus dem babilchen Oberlande trafen auch aus dem Remsthal bedeutende Zufuhren ein, so daß der Preis einen Abschlag erfuhr und sich im Engros-Verkauf per Pfund auf 4 bis 6 fr. stellte. Mehrere hundert Tainen Kirsch wurden abgewogen. Auf der Remsbahn sind gestern drei Eisenbahnwagen mit Kirsch beladen worden, welche nach Bayern und Sachsen (bis nach Leipzig) versandt werden.

Anfangs der 50er Jahre nahm ein junger Stuttgarter, dessen Vater schon damals als Fortepianofabrikant in der Musikwelt einen bedeutenden Namen hatte, Condition als Kastenmacher bei dem berühmten Dupin in Paris. Er arbeitete als Unbekannter Fremdling in dem Etablissement des großen Pariser Fabrikanten, hauptsächlich deswegen, weil er die Leistungen der pariser Industrie kennen lernen und für sein Etablissement in Stuttgart ausbeuten wollte. Genannter Arbeiter Dupins heißt Paul Schiedmayer. Es ist ihm dieser Tage eine Auszeichnung zu Theil geworden, wie solche die Jury der Weltausstellung nicht größer ertheilen kann. Diese Auszeichnung besteht darin, daß Herr Dupin von Paris seinen Sohn Herrn Schiedmayer übergeben hat, damit er als Volontär in die Harmoniumfabrik der Herren Schiedmayer eintrete. **B. Z.**

Hall, 5. Juni. Der heutige Viehmarkt war gut betrieben, auch wurde viel gehandelt, jedoch unter eigenthümlichen Verhältnissen. Ein Drittheil wurde für sofortige Abfuhr, zwei Theile aber unter der Bedingung verkauft, daß der Handel nur dann Giltigkeit habe, wenn die bis nächsten Samstag erwartete „Aufhebung des Einfuhrverbots nach Frankreich“ erfolge.

Im Oberland herrscht große Agitation in der Bierfrage. Bereits haben in Folge derselben zwei der bedeutendsten Brauereien, die von Schwendi und Warthausen erklärt, daß sie den Preis bei 10 fr. per Maas belassen. Der „Schwarzw. Vote“, der dies meldet, ruft aus: Vivat sequens!

Siglingen, 3. Juni. Ein „Glück auf“ den Winzern! In unsern besten Berglagen trafen wir bereits heute blühenden weißen Riesling und weißen Elberl!

Mainz, 3. Juni. Das hiesige Journal meldet folgende Militärexcuse, für deren Erzählung wir dem Blatte die Verantwortlichkeit überlassen müssen: „Am Samstag Abend nach 11 Uhr gerirte sich ein preussischer Artillerist als Behörde, und

wollte Civilisten arretiren, da dieselben nach 11 Uhr nicht mehr im Wirthshause sein dürften; Anfangs lachte man ihn aus, da er aber seinen Säbel zog, nahm man ihm denselben ab und übergab Mann und Waffe der rasch herbeigeilten Polizei. Auf der Finther Chaussee insultirten drei Preußen (19er) die des Weges kommenden Leute mit der Frage: ob sie Hessen oder Preußen seien und stießen mehrere hessische Bürger herum. Ein Bäckerbursche, der die Sache übel verstanden, machte die Anzeige bei der nächsten Wache, die auch demnächst vorbeipassirenden drei Preußen abfaßte.“ — Die Soldaten, welche bei dem neulichen Straßenercesse, bei welchem der mittlerweile verstorbene Schuhmachergeselle verwundet worden, von ihren Feuermassen Gebrauch gemacht haben, befinden sich als Gefangene auf der Citadelle.

Frankfurt, 5. Juni. Die Frankfurter Schützen haben sich wie die von Mainz ausgesprochen. Ohne Oesterreich, erklärten sie in der gestrigen Generalversammlung, bestehe kein einiges Deutschland, und wenn die Wiener noch bereit seien, das nächste allgemeine deutsche Schützenfest bei sich abzuhalten, so wolle man nach Wien ziehen.

Berlin, 6. Juni. Die Verhandlungen der Ministerconferenz haben zum Abschluß einer noch vor der Abreise des Grafen Bismarck im Wortlaut festgestellten Uebereinkunft geführt. Dieselbe sichert den Fortbestand des Zollvereins auf 10 Jahre und gewährt den Süddeutschen den erwünschten Einfluß auf die Beschlüsse in Vereinsangelegenheiten.

Luzemburg, 4. Juni. Die Garnison rüstet zum Abzug, und wird binnen 14 Tagen die Festung geräumt haben; zur Bewachung des nachzutransportirenden Materials werden nur noch einige hundert Mann zurückbleiben. Zwei Bataillone des 88. Infanterieregiments werden nach Mainz und eines nach Frankfurt a. M. verlegt; das 69. Infanterieregiment nach Trier oder Saarbrücken; die Artillerie nach Saarlobis. Die Hauptstadt, und in weiteren Rädien das ganze Land, erleidet dadurch einen schwer auszugleichenden Verlust, indem die Garnison, inklusive der Generalität und der Stabsoffiziere, jährlich eine Summe von 1,267,454 Thln. in Umlauf setzten.

Wien, 3. Juni. (Kriegs-Luftballon.) Die Auffahrten mit einem neu konstruirten „Kriegsballon“ werden am Donnerstag den 6. Juni im ehemaligen Thiergarten im Prater stattfinden; der Ballon ist nach einem neuen Prinzip konstruirt. Zur Füllung sind 30,000 Cubikfuß Gas erforderlich, welche von einem

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Kurt war aus einer Ohnmacht in die andere gesunken. Die furchtbare Aufregung, in der er sich befunden, hatte ihn fast noch mehr erschöpft, als der Blutverlust, und er glaube weiter zu träumen, als er das bleiche Bild vor sich sah, das ihn schon einmal als rettender Engel umschwebt. Die ganze Familie Grif's erschöpfte sich in Aufmerksamkeiten für den Kranken, er mußte sich wohl fühlen in der Umgebung von Freunden. Seit den Tagen seiner Kindheit hatte er ein einsames, in der letzten Zeit schwer von Sorgen bedrücktes Leben geführt — je wilder er sich in den Strudel der Vergnügungen gestürzt, um so einsamer war es in seiner Häuslichkeit. Jetzt sorgte eine zarte Frauenhand für seine leisesten Wünsche und Bedürfnisse, die Theilnahme des Freundes und die sorgende Pflege Anna's wachten an seinem Bette, der Duft eines anderen Lebens, das Glück der Häuslichkeit wehte ihn

an, und wenn er die kleine zarte Hand Anna's betrachtete, so fragte er sich, wie viel Schätze von Glück und Frieden dies Händchen zu vergeben hatte, und er schaute Anna in das sanfte Auge, ob es das süße „Ja“ sprechen könne zu diesem Traume.

Aber Caroline! Immer mehr quälte ihn die Unruhe, zu hören, wie man im Hause des Stallmeisters seine Handlungsweise aufgenommen, mit jedem Tage zitterte sein Herz in größerer Ungeduld — es war ihm, als müsse von dorthin eine Gefahr seinen Träumen brohen, er traute Grif's Versicherungen nichts, die ihm bethuerten, daß seine Besorgnisse lächerlich seien.

Es kamen aber auch Stunden, wo das Bild Carolinens vor seine Seele trat und wo er den bitter schmerzlichen Wortwurf: „Du hast mich betrogen!“ in ihren Augen las, wo in der Tiefe seines Herzens die Stimme der Liebe ausrief: „sie ist unschuldig und du hast ihr das Herz gebrochen, du hast die Liebe, die dir das Leben gerettet, höhniisch mit Füßen getreten. Ist es ihre Schuld, daß ihr Vater ein Wucherer, daß seine Habsucht mit dem Herzen und der Ehre seiner Tochter gespielt? Kannst du ihn nicht so gut wie heute, als du ihr deine Liebe geschworen?

eigens hiezu construirten Gasapparat erzeugt werden. Der Ballon steht mit der Erde in fortwährender Telegraphenverbindung.

Wien, 4. Juni. Immer mehr gewinnt die Befürchtung an Boden, daß Escobedo den Kaiser Maximilian geopfert habe. Seit gestern sollen Nachrichten eingetroffen sein, welche diese Befürchtungen leider fast bestätigen. (In Paris betrachtet man den Tod des Kaisers als gewiß.) Allerdings ist es schon ein schlimmes Zeichen, daß die offizielle Kunde über das Schicksal des Kaisers so lang ausbleibt. — Aus Miramar ist heute hier die Nachricht von einem beklagenswerthen Selbstmord eingetroffen: die Kammerfrau der Kaiserin Charlotte hat sich in einem Anfall von leicht begreiflicher Schwermuth erhängt. — Die Krönung in Ungarn wird nun doch am 8 d. stattfinden. Der Reichsrath wird wohl nicht als Corporation an den Krönungsfestlichkeiten sich betheiligen, wohl aber werden zahlreiche Mitglieder beider Häuser der (gestern erfolgten) Einladung entsprechen. Ein definitiver Beschluß über diese Angelegenheit wird heute Abend gefaßt werden.

Erherzogin Mathilde ist verheiratet. Sie war geboren am 25. Januar 1849, also nur einige Monate über 18 Jahre alt.

Paris, 6. Juni. Der König von Preußen ist gestern Nachmittags um 4 Uhr hier eingetroffen; er wurde am Nordbahnhof vom Kaiser empfangen. Um 4 Uhr 25 M. trafen beide Herrscher in den Tuilerien ein, wo die Kaiserin den königlichen Gast bewillkommte. — Die Patrie schreibt: Die telegraphischen Nachrichten über die Erziehung des Kaisers Maximilian sind falsch. Am 20. war der Kaiser noch am Leben. — Der Abend-Moniteur sagt in seiner Wochenschau anlässlich der Monarchenbesuche: „Die öffentliche Meinung sieht in diesen Besuchen die Bürgschaft eines dauerhaften Friedens.“

Mittel gegen den Hausschwamm.

Der sogenannte Hausschwamm ist jedenfalls ein großes Uebel für ein Bauwerk, und es ist nicht zu verwundern, daß man schon vielerlei Vorschriften ertheilt hat, um theils seine Entstehung zu verhindern, theils einen bereits entstandenen zu beseitigen.

Um dieß auf rationelle Weise zu thun, muß man die Naturgeschichte des Hausschwamms kennen. Der Hausschwamm ist ein Pilz, der in den Intercellulargängen des Holzes wuchert und sich aus den Bestandtheilen des Holzes nährt, welches er somit durch sein Wachstum zerstört. Anfänglich erscheint er als ein kleiner weißer, zarter Anflug, durchdringt allmählig das Holzwerk und verbreitet sich von demselben auch über andere Körper, z. B. Mauern u., doch entsteht er nie zuerst auf diesen, sondern immer erst von anstehendem Holzwerk dahin. Entsteht auf Mauern, Steinen u., ohne daß Holzwerk in der Nähe ist, ein ähnlicher Anflug, so wird dieser entweder von ganz unschädlichen Schimmelpilzen gebildet, oder von auswitternden Salzen.

Der Schwamm entsteht aus Saamen, die dem Auge fast unsichtbar sind, den sogenannten Pilzsporen. Er gedeiht hauptsächlich in feuchter, abgeschlossener trockener Luft unter Mithilfe von Wärme und Dunkelheit. Nicht jede Holzart ist für seine Entstehung gleich günstig, am wenigsten gedeiht er im Holze der Eiche und der harzreichen Kiefer, am besten bei Tanne und Fichte.

Ihre Thränen werden wie ein Fluch auf dir ruhen, dies betrogene und gebrochene Herz wird deinem Gewissen nimmer Ruhe lassen und deine Seele verfolgen!

Eines Tages sprach er von dieser Seelenqual zu seinem Freunde. Er beschwor ihn, Caroline aufzusuchen und zu erforschen, ob sie ihm fluche, ob ihr Herz geblutet bei der Nachricht seiner Verwundung, ob sie ihn noch liebe.

„Ich habe schon längst eine Nachricht für Dich,“ lächelte Erik geheimnißvoll, „aber ich fürchtete, daß sie zu bitter für einen Kranken. Du liebst sie noch immer und es muß Dich daher schmerzlich erregen, was ich zu sagen habe. Warte noch, bis Du mehr zu Kräften gekommen und sei vorläufig überzeugt, daß Deine Besorgnisse unbegründet sind.“

„Erik, es gibt keine Nachricht, die mich mehr erregen könnte, als diese qualende Ungewißheit, ob ich schmachlich an einem edlen Herzen gehandelt oder nicht. Sage mir Alles, Du ahnst nicht, was in meiner Brust tobt, wie andere Gefühle mit der schmerzlichen Erinnerung kämpfen.“

„Andere Gefühle?“ fragte Erik, den Ueberraschten spielend.

„Erik, die freundliche Theilnahme Deiner Schwester wird meinem Herzen gefährlich. Eitle Hoffnungen necken meine unruhige Seele, die niemals das Glück so zärtlichen Mitleids ge-

Es ergibt sich hieraus, daß man um die Entstehung und Ausbreitung des Schwammes zu vermeiden, hauptsächlich zweierlei zu thun hat:

1) dafür zu sorgen, daß wo möglich die Sporen nicht zum Holze gelangen.

Der Saamen des Schwammes, die Pilzspore, findet sich wohl durch Winde verbreitet, hauptsächlich im Boden. Die meisten Füllmassen der Gebäude, selbst wenn Sand, Schlacke u. zur Füllung verwendet werden, sind nicht frei von erdigen Bestandtheilen, in denen sich fast immer der Keim des Hausschwammes birgt. Am meisten ist dieß natürlich bei den Zimmern im Erdgeschos der Fall, da hier beim Hereinfahren der Füllmasse ein Einschleppen von Erde fast nicht zu vermeiden ist, unteren Zimmern auch die Feuchtigkeit leicht Zugang gewinnen kann, so ist es nicht zu verwundern, daß man die Entstehung des Schwammes fast stets im untersten Theile der Gebäude beobachtet. Auch wird nicht selten der Sand mit Kalk gemengt, der oft mit vielen erdigen Theilen versehen ist, so daß der Keim zum Schwamm auch leicht durch die Bindemittel der Mauern in's Gebäude eingeschleppt wird.

Man hat aber noch 2) dafür zu sorgen, daß vom Holze Feuchtigkeit abgehalten und trockene Luft zugeführt wird.

Man muß also feuchten Baugrund vermeiden, oder wenn dieß unmöglich ist, für Ableitung der Feuchtigkeit sorgen, in einer angemessenen Jahreszeit bauen, die Mauern gut austrocknen lassen, besonders die Steine zu den Grundmauern gut ausfuchen und sie, wenn möglich, in Cement mauern, gut ausgetrocknetes Holz anwenden, Anstriche darauf nicht eher vornehmen lassen, als bis die Feuchtigkeit gut ausgezogen ist, kein Holzwerk auf feuchten Boden legen, dafür sorgen, daß kein Wasser in Zapfenlöcher, Krümmungen u. eindringen kann, und vorzüglich darauf achten, daß eine gute Circulation in recht trockener Luft in allen Theilen des Gebäudes, besonders unter den Fußböden stattfindet.

Wer auf diese beiden Punkte sorgfältig achtet, wird in den meisten Fällen den Schwamm gewiß vermeiden. Inbessen wollte ich die Leser dieses Blattes noch auf ein Mittel hinweisen, welches dazu dient, den erstrebten Zweck um so gewisser erreichen zu lassen. (Schluß folgt.)

Gmünd. Fruchtmarkt am 5. Juni 1867.

Getreide Gattungen	Voriger Woch.		Neuer Zulaß		Gelegter Verkauf		Im Markt geblieben		Lager Speicher		Mittelpreis		Höchstes Dauer Speicher		Verkaufs- Summe		mehr	weniger	
	Saa	Stk	Saa	Stk	Saa	Stk	Saa	Stk	Saa	Stk	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
Kernen	21	2	15	42	15	8	18	8	6	7	50	124	54	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	7	6	21	49	5	6	42	6	38	6	33	142	45	—	—	—	—	—	—
Gerste	4	1	5	49	2	6	20	5	59	5	50	32	51	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	5	12	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	44	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe:	32	14	55	26	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	407	14	—	—	—

nossen. Ich bin ein Glender, der seine Schwüre bricht und mit den heiligsten Gefühlen spielt — vor wenig Tagen schwur ich Carolinen meine Liebe und heute drängt sich ein anderes Bild vor meine Seele. Anna muß mich verachten, wenn sie je erfahren sollte, wie schmachlich ich an Carolinen gehandelt.“

„Lieber Kurt,“ entgegnete Erik, „ich sehe, daß ich unrecht that, Dir die Wahrheit zu verschweigen. Denke nicht mehr an jenes Weib, das ein so edles Herz, wie das Deine, nie verstehen konnte. Sie hat Dich längst aufgegeben und vergessen. Kronberg verkehrt wieder in ihrem Hause.“

„Erik, ist das wahr?“ fragte Kurt in einem Tone, der den Freund erschrecken ließ, so schrillend klangen Empörung und Schmerz, Ueberraschung und Wuth hindurch, nein, so lügt kein Auge, so schmachlich kann die Natur nicht betrügen, die Edel und Reinheit auf seine Stirne gelegt. Sage, daß Du dich täuschen kannst, daß Du nur eine Vermuthung ausgesprochen, und ich werde Deinem Haffe dies Wort vergeben. Vergifte mir nicht das Herz, stehle mir nicht den Glauben an die Menschheit. Ich will Dir glauben, daß sie aus Schwäche gefehlt, aber schelte sie nicht eine Dirne, sage nicht, daß alles Lüge und Heuchelei!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Entmündigung.

Der 64 Jahre alte Weber Jakob Wahl von Ebnet wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen wegen Geisteschwäche entmündigt und Friedrich Frey, Schuhmacher all dort, als sein Vormund bestätigt, ohne dessen Zustimmung er sich von nun an rechtsgültig nicht verbinden kann.

Den 5. Juni 1867.

R. Oberamtsgericht.

Herbegen.

G m ü n d.

Auswanderung.

Wilhelm Waibel von Gmünd, lebighill nach Nordamerika auswandern, kann aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht leisten. Etwaige Gläubiger desselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

8 T a g e n

bei dem Stadtschultheissenamt hier geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 6. Juni 1867.

R. Oberamt.

Herzog, Act, St B.

Forstamt Heidenheim.

Renier Jang.

Holz-Verkauf.

Am 21. und 22. Juni d. J. in den Schlägen Blümlesbronnen, Brennterhau und Scheidholz im Kerberhau und Erdarm r.: 56 Nadelholzstämmle, 48-100' lang, 5-14" stark, 1 Buchenstamm, 24' lang, 23" stark; ein Eichenabschnitt, 8' lang, 16" stark; 9 Wagnerbirken, 1 Kl. eichene, 2 Kl. buchene, 30 Klaster birkene Prügel; 4 1/2 Klaster Nadelholzscheiter, 97 1/2 Kl. Nadelholzprügel; 23 1/2 Kl. anbrüdiges Holz und 12 1/2 Kl. buchenes Stockholz, 18,725 buchene und birkene Wellen und ungebundenes Reisich, geschätzt zu 14,750 Laubholz; 4000 Nadelholzwellen.

Zusammentunft am 1. Tag auf dem Kerberfeld beim hohen Tannenwald, am 2. Tag bei der Kohlplatten im Gemeinen Thal, je Morgens 9 Uhr. Das Stammholz kommt am ersten Tag und zuerst zum Verkauf.

Heidenheim, den 5. Juni 1867.

R. Forstamt.

M e h l.

E l l w a n g e n, S c h w a b s b e r g u n d B o p f i n g e n.

Verkauf von Hopfen-, Zumach- & Gerüst- u. Stangen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Zimmermeisters

Nicolaus Ruchler von Arhaußen werden im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

am F r e i t a g den 14. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Bahnhof in E l l w a n g e n:

45 Stück Gerüst- oder Drahtanlage-Stangen, 40-45' lang, und mit 4-4 1/2" Durchmesser,

270 Stück Zumachstangen, 34-45' lang, 593 Stück Hopfenstangen, 30-45' lang;

an demselben Tag

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Bahnhof in S c h w a b s b e r g

145 Stück Hopfenstangen, 25-35' lang,

447 Stück Zumachstangen und Baumstüdel, 7', 14' und 21' bis 28' lang; am S a m s t a g den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Bahnhof in B o p f i n g e n:

500 Stück starke Hopfenstangen, 30 bis 35' lang und darüber

Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.

Bopfingen, den 4. Juni 1867.

R. Amtsnotariat.

Trostel.

G m ü n d.

Am nächsten Samstag den 8. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause folgende Gegenstände im Executionswege gegen Baarzahlung verkauft:

1 Goldwalze mit Bod und

1 neues Bett, als Ober-, Unterbett,

Pfutzen und Kissen.

Den 5. Juni 1867.

Stadtschultheissenamt.

W. Feigl.

G m ü n d.

Nadelstreu-Verkauf.

Am M i t t w o c h den 12. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

werden im Stadtwald Thannwald hinter Weggau verkauft:

16 Fuder Nadelstreu.

Den 6. Juni 1867.

Stadtpflege.

B o m m a s.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

D i e n s t a g den 11. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

werden von den Spitalwäldungen Gaspeler, Vogelwald und Knauppis

1 Klst tannenes Spaltholz (Knauppis),

5 Klst tannene Rinde,

32 Wagen Nadelreisach

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 6. Juni 1867.

Hospitalverwaltung.

B i c h l e r.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am S a m s t a g den 8. Juni

Morgens 8 Uhr

werden im Katharinenwald und Schönrain im öffentlichen Aufstreich verkauft:

3 1/2 Klaster tannenes Spaltholz,

40 " tannene Scheiter u. Prügel,

4 1/2 " tannene Rinde,

42 Wagen Nadelreisach

Zusammentunft beim Rothengut.

Den 3. Juni 1867.

Kirchen- u. Schulpflege.

D e g e n s e l d.

Oberamt Gmünd.

Schafweide-Verleihung.

Am Montag

den 17. Juni 1867

Vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathszimmer die hiesige als gesundes bekannte Sommerschafweide, welche 3, zum Theil im Vorsonmer auch 4 Hausen Schafe ernährt, je nachdem sich Liebhaber einfinden, auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu die Lieb-

haber, Unbekannte mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.

Den 6. Juni 1867.

Gemeinderath,

Vorstand G e i g e r.

Turner-Bund.

Heute S a m s t a g Abend 8 Uhr haben sich die aktiven Mitglieder unfehlbar zu den Stabübungen auf dem Turnplatz einzufinden. Auch wollen sich die Herrn außerordentlichen Mitglieder in der Versammlung im „drei König“ (oberes Lokal) zahlreich theilhaben.

Lieder-Kranz.

Am P f i n g s t m o n t a g Ausgang auf die Köhlerhütte, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Vorstand.

Gesellen-Berein.

S a m s t a g den 8. d. Mts. halb 8 Uhr Versammlung im Lokal wegen Wahlen.

Ferner werden diejenigen Mitglieder, welche Bücher von der Vereinsbibliothek haben, gebeten, solche binnen 8 Tagen abzugeben.

Der Ausschuss.

Am P f i n g s t m o n t a g hält der Unterzeichnete gut besetzte Tanzmusik, wozu höflichst einladet

A b e l e z. H e c h t.

S o n n t a g Nachmittags

REUNION

auf der Ritterburg. Entree: Herren 6 kr., Damen 3 kr. Abends 8 Uhr im Garten zu den 3 Mühren. Bei ungünstiger Witterung jedesmal im Saal. Hierzu ladet ein die Musikgesellschaft Mer. Beith mit 7 Collegen aus Carlsbad in Böhmen.

Tanz-Musik.

Am P f i n g s t m o n t a g von Nachmittags 3 Uhr an halte ich Tanzmusik, wobei obige Musikgesellschaft spielen wird. Hierzu ladet ergebenst ein

E b. B l a t t n e r

auf der Ritterburg.

Am P f i n g s t m o n t a g hält Unterzeichneter

Tanz-Musik.

wozu höflichst einladet Ferdinand Welter, in Weiskochsenwirths Keller.

G m ü n d.

Einladung.

Am nächtkommenden P f i n g s t m o n t a g hält der Unterzeichnete gut besetzte

Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet Kad. Lösch in Rothochsenwirths Keller.



Nach Amerika Reisende

können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Preisen abschließen bei
Jos. Mettenmahr.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen
Commiss. Rudolph.

Empfehlung.

Um mit meinem Lager in

Sommer-Herrenkleider,

Hosen- und Rock-Bengen

möglichst aufzuräumen, verkaufe ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Commiss. Rudolph.

Empfehlung.

Neu eingetroffene sehr schöne

Landschaft- & Blumen-Tableaux

empfehle zu den billigsten Preisen

Commiss. Rudolph.

Im Stadttheater.

Sonntag und Montag den 9. und 10. Juni

Traum eines Wanderers durch die Kunstwelt.

Musion nocturne Charivari comique.

Außerordentlich große Vorstellungen.

Dieselben stellen unter Anderem beweglich dar: den Krieg von Schleswig-Holstein, die Erstürmung der Düppeler Schanzen, die Schlacht bei Langensalza zwischen den Hannoveranern und Preußen, die Schlacht in und um Trautenuau, den herrlichen Concordiaplatz in Paris, den Brand und die Einnahme Kantons in China, Seesturm von Calcutta, den Wasserfall von Bruar, Schneegestöber in Amsterdam, Löwenjagd, den Besuch mit glühenden Lavaströmen, den Brand von Dehli, Wasserfälle, Eisenbahnzüge, das Ziehen der Wolken, Aufgehen des Mondes, Metamorphosen mit menschlichen Figuren, Allegorien, Phantasmagorien, Phantastien.

Die Produktionen finden bei gut besetztem Orchester statt.

Preise der Plätze: Erster Platz 24 Kr., zweiter Platz 12 Kr., dritter Platz 6 Kr.

Billete sind zu haben im Gasthof z. Rad, sowie bei der Redaktion d. Bl.: erster Platz zu 18 Kr., zweiter Platz zu 9 Kr., an der Kasse vor der Vorstellung zum vollen Preise.

Kassen-Öffnung Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll: **J. Driesch**, Physiker.

S o r g.

Bleichgegenstände für die



Uracher Rasenbleiche

übernimmt wieder

F. J. Hall.

L ä f e r r o t h.

Unterzeichneter ist gesonnen, am nächsten Pfingstmontag den 10. Juni d. J. ein 2 Jahre altes Stuten-Fohlen

(Braun) Mittags 12 Uhr im öffentlichen Auktionslokal zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Ludwig Eisele.

Heute Vormittag entfloh auf dem Marktplatz ein

Canarienvogel;

wer solchen zurückbringt erhält eine angemessene Belohnung. Näheres durch die Redaktion.

M ö g g l i n g e n.

Den Heu- & Dehmd-Ertrag von meinem Garten verkaufe ich
Magnus Semmacher.

Das Heu- und Dehmdgras von 1 1/2 Morgen auf dem Höfle hat zu verkaufen
Egide Weickmann.

S m ü n d.



Ein dreijähriger Wallach

ist zu verkaufen — Näheres bei der Redaktion.

Musik-Anzeige.

Heute Samstag findet in dem neuen Wirthschaftslokal des **H. Schmid**

musikalische Unterhaltung

statt, wozu im Namen des Blechmusikvereins hiemit höflichst einladet
Joh. Sartmann,

Anfang Abends halb 8 Uhr.

L i n d a u.



Nächsten Sonntag den

9. d. Mts. eröffne ich meine

Gartenwirthschaft

bei sehr gutem

Lagerbier

und Speisen aller Art, und ladet hiezu freundlichst ein
Johann Haag,

Schloßpächter.

Apfelmost

100 Eimer, bester Qualität, in größeren und kleineren Parthieen. Auskunft ertheilt
Stadtbote Fürst.

D e w a n g e n.

An- und unangestrichene

Gartensessel, Kindersessel,

Canapé, Fußschemel zc.

empfehle zur gefälligen Abnahme bestens

Johann Holz.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen

Vorkäufer **Leher** in Gmünd.

Ein im besten Zustande befindliches

Bernerwägele

ist billigst dem Verkaufe ausgesetzt und einzusehen im „grünen Baum“ in Lorch.

David Rosenfeld

in Sebenhausen.

A l f o r f.

Unterzeichneter sucht einen tüchtigen Ziegelneger. Der Eintritt könnte sogleich geschehen, auf Stückerbeit oder Wochenlohn.
Ziegler Schöffel.

Waldbetten — G m ü n d.

Einladung auf Pfingstmontag

nach Weiler.

Ihr liebe Freund von Stadt und Land, hört, was verlauten wird:

Am Pfingstmontag, ihr höret's gern,

Ist's nah beim Adlerwirth.

Da gibts gut Bier und allerlei

Bergnügen jeder Art,

Gewiß ist Sch... auch dabei,

Freut sich auf den Tag.

Der Frieberle und sein Soatermann

Sind bereit, das ist ganz gewiß;

Der Käser und der Schlossersmann,

Ich denk daß möglich ist,

Der Sägbaur und der Wamsler

Die sind ganz gewiß derbei;

Ein Jeder lad sein Freund auch ein,

Das wird erwart von Euch.

Ein Tappspiel wird gewiß auch gmacht,

Dazu noch ein Nam's;

Zum Schluß da wird gebascht am trummen

Tisch,

Da wartelt's ganz nach Wunsch.

Ihr lieben Freunde eilt herbei,

Freud gibts im Uebermaß,

Die Wirthsleut sind bescheiden noch

Und 's Best' das liegt im Faß. **L. Sch.**